

## Chronik Albanien

Im Auftrage des Stammapostels begannen wir im Jahre 1991 die Missionsarbeit in Albanien.

Bereits im Oktober 1990 hatten Apostel Klaus Dieter König und ich das Land als Touristen bereist, konnten jedoch in unserem kirchlichen Auftrag nichts ausrichten, da die albanischen Gesetze immer noch jede Form der Religionsausübung und Missionsarbeit strikt untersagten. Nach dem Sturz der Regierung und der Änderung der Religionsgesetze konnte dann im September 91 von mir die erste Missionsreise unternommen werden. Während dieses Aufenthaltes wohnte ich mit dem mich begleitenden Diakon in der Familie des heutigen Hirten Agim Nikshigi.

Unser Weg in diese Familie war vom himmlischen Vater auf besondere Weise vorbereitet worden.

Zu jener Zeit benötigte jeder nach Albanien einreisende Westeuropäer eine Garantieerklärung und eine Einladung eines albanischen Bürgers. Für uns hatte diese Einladung der Vater eines hier in NRW lebenden albanischen Asylanten ausgesprochen. Dieser junge Mann hatte Kontakt zu unserer Gemeinde in Dortmund gefunden und viel Zuwendung von den Geschwistern erfahren. Als alle Vorbereitungen zu unserer Abreise getroffen waren, versuchte nun der uns einladende Albaner, die ergangene Einladung zu widerrufen. Diese Absicht besprach er daheim mit seinem leiblichen Bruder, der daraufhin energisch auf die traditionelle albanische Tugend der Gastfreundschaft hinwies und kategorisch erklärte, wenn sein Bruder nicht die deutschen Gäste beherbergen könne oder wolle, dann seien diese Männer aber in seiner Familie herzlich willkommen. So erhielten wir eine neue Einladung in eine Familie, die niemand kannte. Zu dieser Zeit lebte Agim Nikshigi mit seiner Frau, seiner geschiedenen Tochter Natascha und deren zwei Töchtern in einer 3 1/2 Zimmer Wohnung. Welche Gedanken und Sorgen ihm in der Erwartung zweier völlig fremder Deutscher bewegt haben, können wir sicherlich kaum nachvollziehen.

So kamen wir in die Familie Nikshigi, die zur muselmanischen Bevölkerungsmehrheit Albaniens zählte.

Während der Zeit unseres Aufenthaltes im Hause Nikshigi schloß der himmlische Vater die Herzen soweit auf, daß sie die Grundlagen der christlichen Lehre verstanden und die göttliche Bestimmung der Neupostolischen Kirche erkannten. Bei aller Arbeit wurde Natascha, die als Lektorin für albanisch-englische Übersetzungen bei einem Staatsvertrag arbeitete, zu einer unentbehrlichen Hilfe. Mit ihrer Unterstützung gelang es, bis zu unserer Abreise 21 Seelen auf die Wassertaufe und die Heilige Versiegelung vorzubereiten. Am 29.09.91 fand der erste Versiegelungsgottesdienst statt. In diesem Gottesdienst empfing Agim Nikshigi das Diakonenamt.

Nach unserer Abreise führte er sonntäglich Andachten und Belehrungsstunden durch und sorgte sich vorbildlich um die Schar der Geschwister und Gäste. Damit war der Anfang gemacht.

Heute, 1 1/2 Jahre später, trägt Agim Nikshigi das Hirtenamt und ist verantwortlich für die acht Gemeinden in Mittelalbanien. Ihm zur Seite arbeitet in Tirana: 1 Evangelist, 3 Priester, 4 Diakone und 4 Unterdiakone.

Von Tirana aus wurde die Gemeinde Dürres gegründet, danach in rascher Folge Elbasan, Fier, Lushnje, Berat, Kavaja und Kuçova.

Den gegenwärtig 910 Geschwistern dienen 1 Hirte, 1 Evangelist, 5 Priester und fast 20 Diakone und Unterdiakone.

Im November 1993 besucht Bezirksapostel Ehlebracht zum zweiten Mal Albanien. In einem Gottesdienst am 21.11.1993 wurden u. a. Hirte Agim Nikshigi zum Bezirksältesten und Evangelist Sotir Abeshi zum Bezirks-evangelisten ordiniert.

Ende 1993 wurden in Albanien 9 Gemeinden betreut, und zwar Tirana, Durres, Elbasan, Fier, Lushnje, Berat, Karaja, Kuçova und Batos. Für diese Aufgabe stehen insgesamt 34 Amtsbrüder zur Verfügung, und zwar 1 Bezirksältester, 1 Bezirksevangelist, 1 Hirte, 1 Evangelist, 7 Priester, 15 Diakone und 8 Unterdiakone. Die Zahl der Versiegelten beträgt am 31.12.1993 1.357 Seelen. Diese Zahl wurde bis Ende März 1994 auf 1.428 erhöht.

Im März 1994 wurden im Norden des Landes, in Skodra, und im Süden, in Korça, erste Informationsstunden durchgeführt mit dem Ziel, auch in diesen Landesteilen Gemeinden zu gründen.